

Von braun zu kunterbunt

Zehn Jahre „Custos“: Bürger verhindern Einzug von Neonazis in Kuhmoor

Von Ines van Rahden

KUHSTEDTERMOOR. Als Strohmänner der rechten Szene die ehemalige Gaststätte Behrens in Kuhstedtermoor ersteigern wollten, setzten engagierte Bürger der Ortschaft alle Hebel in Bewegung, um das damit verbundene Schulungs- und Ausbildungszentrum doch noch zu verhindern. Eine gemeinnützige Gemeinschaft mit dem Name „Custos“ wurde gegründet, 85.000 Euro zusammengekratzt und der Verkauf an die Neonazis dank Verhandlungsgeschick schließlich abgewendet.

Zehn Jahre sind seither vergangen. Den Erfolg von einst feierten die Gründer nun mit Vernissage und Sommerfest.

„Custos“-Vorsitzender Frank Tietjen und der Cultimo-Vorsitzende Jürgen Wiegand erinnern in ihrer gemeinsamen Ansprache an den Hintergrund und die Anfänge der kulturellen Arbeit im Moor. Alles begann mit einem Artikel in der Bremervörder Zeitung. Die Leser erfuhren, dass in der Gaststätte am 30. Mai 2005 ein konspirativ geplantes Rechtsrock-Konzert stattfinden sollte.

Die Veranstaltung wurde zwar verhindert, doch das Haus stand kurz vor der Zwangsversteigerung. Die Gefahr, sich ungeliebte Nachbarn in den Ort zu holen, wuchs und mit ihr auch die Entschlossenheit, dagegen vorzugehen. Um das Objekt selbst zu erwerben, seien einige Bürger nach Frankfurt zu der zuständigen Bank gefahren. Im April 2006 war es vollbracht: Die „Custos“ GmbH unterzeichnete den Kaufvertrag, am 1. Juli fand schließlich die Einweihungsfeier statt. „Ich bekam damals oft zu Ohren: Jetzt haben wir das olle Ding an der Backe. Und was machen wir nun damit?“, erinnerte sich Tietjen schmunzelnd. Zunächst sei „eine Art Erlebnistreffpunkt“ geplant gewesen. „Daraus wurde schließlich ein Kulturzentrum, das heute weit über die Grenzen der Gemeinde Gnarrenburg hinaus bekannt ist.“

Trotz schwieriger Anfänge, sagte Wiegand. Denn manches Mal hätten die Betreiber der Kulturstätte nicht gewusst, wie die Miete am Monatsende zu bezahlen sei. Finanzielle Unterstützung gab es zunächst vom Landkreis Rotenburg, „als bemerkt wurde, dass wir einiges auf die Beine stellen können.“ Später holte der 2007 gegründete Verein „Cultimo“ weitere Sponsoren ins Boot.



„Cultimo“-Chef Jürgen Wiegand (links) und „Custos“-Vorsitzender Frank Tietjen erinnern an die Anfänge und Hintergründe der kulturellen Arbeit im Moor. Fotos: van Rahden

„Ohne sie wäre vieles nicht möglich“, betonte Wiegand. Doris Brandt lobte die engagierte Arbeit der zahlreichen Ehrenamtlichen, die eine „bunte statt braune Stätte“ im Moor geschaffen haben. „Für Euren Mut danke ich Euch sehr“, so die stellvertretende Landrätin.

Axel Renkens Dank galt nicht zuletzt Klaus Wangnick. „Bei Dir sind damals alle Fäden zusammengelaufen, als es um den Verkauf ging“, sagte der Bürgermeister. Ohne den Einsatz der Bürger aus Kuhstedtermoor, so Renken, wäre Gnarrenburg heute ein kulturelles Niemandsland. „Ihr bereichert, füllt eine Lücke aus, macht neugierig, weckt Interesse. Ihr seid das kulturelle Zentrum unserer Gemeinde. Und ich wünsche Euch, dass Euer Wunsch nach einer altersmäßigen Auffrischung in Erfüllung geht, damit das auch lange noch so bleibt.“



Einen Einblick in das Veranstaltungsspektrum erhielten die Gäste mit der Eröffnung einer Ausstellung der Worpweder Malerin Ursula Bea-Kessler. Anne Thoben begrüßte die Gäste, Heike Treu hielt die Laudatio.